Seltene Befunde in der Geschwulstpathologie

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin.

Von

Phillipp Aszkenasy

aus Stanislawow (Ukraine)

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 8. April 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referent: Prof. Dr. **Lubarsch**

In vorliegender Arbeit wird die Kasuistik seltener Geschwulstbildungen in der menschlichen Pathologie um 2 Fälle vermehrt, die sowohl infolge ihres seltenen Vorkommens in dieser Form und Kombination, wie auch vom Standpunkte der allgemeinen Pathologie die Veröffentlichung verdienen. Im ersten Fall handelt es sich um ein Hämangioma teleangiektaticum simplex, das multipel: in der Haut, Muskel und Pleura bei einem 6 monatigen Kinde vorkommt. Im zweiten Falle ebenfalls handelt es sich ebenfalls um multiples Vorkommen von Neubildungen: ein Zungensarkom, das an und für sich etwas ganz seltenes ist, vergesellschaftet mit einem Magenkrebs bei einem 29 jährigen Manne. In diesem Falle ist auch das Vorkommen von Magenkrebs in dem verhältnismäßig jugendlichen Alter interessant.

Lebenslauf.

Bin am 2. 11. 1888 zu Stanislawow geboren als Sohn des Kaufmannes Jacob Aszkenasy. Nach Besuch der Volksschule und Gymnasium habe ich im Jahre 1908 die Reifeprüfung im Gymnasium mit dem Erfolge „einstimmig“ bestanden. Im Jahre 1909 habe ich mich an der medizinischen Fakultät der Universität Wien immatrikuliert. Ich war ordentlicher Hörer bis 1914. Im Jahre 1919 habe ich an der mediz. Fakultät der Universität Berlin immatrikuliert und habe daselbst das Examen rigorosum bestanden.